

Unzeigernpreis: Die 3 Millim. hohe u. 45 Millim. breite Zeile 30 Danziger Pfennige. Gefüche und Angebote von Stellungen und Wohnungen 25 Pf. — Familien-Anzeigen 30 Pf. — Reklamen für die dreigesparte Zeitzeile 1,50 Gulden. Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. Mindestpreis 1 Gulden.

Danziger General-Anzeiger

Bezugspreis: Durch die Austräger u. Vertreter 2,00 Danziger Gulden für den Monat einschließlich Botenlohn. Durch die Post 2,60 Danziger Gulden, für Selbstabholer 1,80 Gulden für den Monat. — Erscheint täglich nachmittags außer Sonntags

Erscheint täglich nachmittags.
Telegr.-Adr.: General-Anzeiger Danzig.

Betriebsstörungen, Streik, Unruhen usw. verpflichten den Verlag nicht zum Schadenersatz oder Nachlieferung der Zeitung.

Nr. 90

Danzig, Montag, 19. April 1926

13. Jahrgang

Englisch-italienische Kolonialverhandlung.

Teilung Abessiniens zwischen London und Rom?

Während seiner Tripolisreise hat Mussolini in seinen vielen Ansprachen wiederholt unterstrichen, daß Italien eine neue Kolonialpolitik zu betreiben gedenke. Als erste Tat dieser neuen Politik hat Mussolini italienische Truppen in die nördliche Zone des italienischen Somalilandes entsandt, um dort, wie von offiziöser italienischer Seite mitgeteilt wurde, die unmittelbare italienische Herrschaft herzustellen. Die Unterwerfung dieses Gebietes ist den italienischen Truppen auch ohne weiteres gegliedert. Die Expedition richtet sich aber eigentlich gegen das letzte noch unabhängige Gebiet Afrikas, das Kaiserreich Abessinien.

Nach Londoner Zeitungsmeldungen sind schon seit längerem zwischen England und Italien Verhandlungen im Gange, um die gegenseitigen Interessensphären in Abessinien genau abzugrenzen. Einige Blätter wollen sogar von einer Aufteilung des Landes zwischen England und Italien wissen. Tatsache sei, daß London und Rom gegenwärtig über die Art und Weise verhandeln, in der gewisse Vertragsrechte aus dem Dreierabkommen des Jahres 1906 zwischen Großbritannien, Frankreich und Italien nunmehr angewandt werden sollen. Es handelt sich vor allen Dingen um den Bau einer italienischen Eisenbahn, die Erythräa mit Italienisch-Somaliland quer durch Abessinien verbindet. Andererseits erkennt Italien das ausschließliche Recht Großbritanniens auf den Tanasee an, wie dies im englisch-abessinischen Abkommen vom Jahre 1912 vorgesehen ist. Frankreich, das von den Verhandlungen unterrichtet ist, hat gegen den von Italien geplanten Eisenbahnbau Einspruch erhoben, da er als schädlich für die von dem französischen Hafen Djibouti ausgehende Eisenbahnlinie angesehen wird. Über diese, wie "Daily News" sagt, "ziemlich verwiderte Frage" sind gegenwärtig noch Verhandlungen im Gange.

Die italienischen Ansprüche auf Abessinien sind schon älteren Ursprungs. Bereits 1885 begannen die Verhandlungen Italiens mit Abessinien, als Italien den Hafen Massaua besetzte. Es kam zu jahrelangen Kämpfen, bis Italien schließlich 1889 ein Protektorat über Abessinien erlangte. Die Versuche des Kaisers Menelik von Abessinien, diesen Vertrag zu lösen, führten zu einem neuen Krieg, in dem die Italiener anfangs Erfolge errangen. Als Menelik aber selbst in den Kampf eingriff, brachte er den Italienern unter General Barattieri bei Adwa eine vernichtende Niederlage bei. Sie verloren 250 Offiziere und 7000 Mann und mußten sich seitdem auf die Defensive beschränken. Im Frieden von Adis Abeba wurde das italienische Protektorat aufgehoben und Abessiniens Unabhängigkeit anerkannt. Nun will Italien also seine lange ruhenden kolonialen Erweiterungspläne wieder aufnehmen.

Der Reichskanzler in München.

Eine bayerische Denkschrift.

Sonnabend früh traf Reichskanzler Dr. Luther mit den Reichsministern Dr. Küllz, Dr. Reinhold und dem bayerischen Gesandten in Berlin, Dr. von Preger, in München ein. Ministerpräsident Dr. Held begrüßte die Herren der Reichsregierung. Dr. Luther stieg im Palais des Ministerpräsidenten ab und besuchte später das "Deutsche Museum". Nachmittags fand im Ministerium des Äußeren eine Aussprache statt, abends ein Empfang beim Ministerpräsidenten.

Die bayerische Presse weist anlässlich des Besuches lebhaft auf die Notwendigkeit hin, die Bedeutung Münchens als Kulturzentrum zu erhalten. Die Bayerische Staatszeitung sagt, daß der Reichskanzler sicherlich erneut den Eindruck gewinnen werde, daß Bayern nicht nur wirtschaftlich und politisch ein nicht zu unterdrückendes Glied der Deutschen Republik sei, sondern daß auch das bayerische Geistesleben innerhalb der deutschen Kultur eine sehr beachtliche Stellung einnimmt. Die Münchener Zeitung berichtet, daß eine zweite Denkschrift Bayerns an die Reichsregierung bevorstehe, die im wesentlichen einen Kommentar der in der ersten Denkschrift zum Ausdruck gebrachten Ideen darstelle. Besonders werde der Finanzausgleich, die Verteilung der Reichskredite und der Antrag Bayerns auf Schaffung eines Präsidiums des Reichsrates behandelt.

Politische Reden in München.

Dr. Held und Dr. Luther.

Bei der mehrstündigen Unterredung des Reichskanzlers und der Reichsminister mit der bayerischen Staatsregierung wurden wichtige politische Tagesfragen erörtert. Dabei wurden auch die Probleme, die sich aus dem staatsrechtlichen Verhältnis zwischen dem Reich und den Einzelstaaten ergeben, vor allem nach der grundsätzlichen Seite hin, besprochen. Die Erörterung praktischer Fragen schloß sich an.

An das Abendessen im Hause des Ministerpräsidenten

schloß sich ein Empfang, zu dem eine große Zahl von Vertretern der Politik, Wissenschaft, Kunst und der Wirtschaft sowie eine Reihe weiterer Vertreter von Reichs-, Staats- und Kommunalbehörden und öffentlichen Ämtern erschienen waren.

Der bayerische Ministerpräsident

begrüßte die Gäste und führte u. a. aus: Wir legen das größte Gewicht darauf, so sehr wir als Deutsche fühlen und im Deutschen Reich gemeinsam zusammenarbeiten wollen, doch als Bayern im Deutschen Reich auch anerkannt zu werden und uns auf einer Reihe von Gebieten des Staatslebens, insbesondere aber des Kulturliebens, unserer Eigenart auch im großen deutscher Vaterlande zu wahren. Eine Blüte dieser Eigenart ist fies die bayerische Wissenschaft, die bayerische Kunst, wenn ich zusammenfassen darf — die bayerische Kultur — gewesen. Ich habe die Überzeugung, daß der Herr Reichskanzler seinerseits ganz gewiß anerkennt wird, daß diese Blüte bayerischer Wissenschaft und bayerischer Kunst, dieses Kulturrägertum unserer eigenen Kultur ein Recht darauf hat, sich im deutschen Vaterland von sich aus zu Geltung zu bringen. Ich bin aber weiter der Überzeugung, daß diese Aussprache auch zum Wohle der Gestaltung der ganzen deutschen Innenpolitik, in besonderer Berücksichtigung auch der Wünsche, die von Bayern vorher geltend gemacht wurden, sich entfalten kann.

Reichskanzler Dr. Luther

nahm sofort das Wort und dankte zunächst dem bayerischen Ministerpräsidenten auch im Namen der Reichsminister Dr. Küllz und Dr. Reinhold. Er führte weiter aus: Ich möchte mit einem Wort beginnen aus einer politischen Urkunde, deren Urheber die bayerische Regierung ist. In dieser Urkunde steht zu lesen, daß das Herz Deutschlands im Süden und der Kopf Deutschlands im Norden sei. So sehr aus unserem Gedankenschauplatz, ja aus unserem Sprachraum das Wort „Mainlinie“ verschwinden muß, so wenig können wir und wollen wir, meines Erachtens, an der Tatsache vorübergehen, daß vielleicht im Zusammenhang mit dem großen Bergriegel, der Deutschland durchsetzt, sich ganz bestimmte Eigentümlichkeiten des Volkslebens im Süden und im Norden entwickelt haben. Es ist sicher, daß, wenn man im Norden im Rhythmus des Lebens vielleicht das Wirtschaftliche, das Organisatorische stärker führt als im Süden, ohne daß es etwa im Süden am Wirtschaftlichen oder Organisatorischen fehlt, hier doch all das stärker empfunden wird, was als Kulturstrom dem Menschen entgegentritt.

Gefahrenquellen entstehen aus engeren Kulturreisen nur dann, wenn man neben ihnen den weiteren Kulturreis vernachlässigt, wenn man ihn nicht einzuordnen weiß in das Gesamtbild der großen Kultur eines Volkes, wenn man sich nicht dessen bewußt bleibt, daß schließlich das große Band, das alle miteinander verbindet, die einheitliche Muttersprache ist, in der die Kulturgüter von Geschlecht zu Geschlecht weiterverdient werden. Das politische Zusammenfassen des gesamten deutschen Volkslebens ist die eigentliche Aufgabe jedes deutschen Menschen. Wir ringen auch um unsere Kultur, wenn wir unser politisches Wollen darauf einstellen, draußen in der Welt wieder das zu bedeuten, was wir als deutsches Volk nach unserem gesichtlichen Verdegang begehren können im Hinblick auf unsere Kraft, die in uns liegt, und in der festen Überzeugung, daß wir gerade durch unsere Fähigkeiten beitragen können zur Arbeit der gesamten Menschheit.

Nur die volle Ausnutzung der inneren Kräfte kann uns wieder zur außenpolitischen Geltung verhelfen. Ich siehe nicht an, als deutscher Reichskanzler zu sprechen, daß das Schwergewicht der kulturellen Entwicklung da, wo es bisher war, bleiben muß und bleiben soll, bei den Ländern, daß aber alles kulturelle Streben dem einen Ziel dienstbar gemacht werden muß, daß wir alle Kräfte zusammenfassen, um ein starkes, in sich geschlossenes deutsches Volk und Deutsches Reich darzustellen, das sich behaupten kann in der Welt und das die Bahn findet, um aus dem jetzigen Zustand wieder emporzuwachsen zu jener Freiheit und Macht, auf die wir ein natürliches Anrecht haben.

Reichsminister Dr. Küllz trat am Abend um 11 Uhr bereit zur Heimreise nach Berlin an.

Reichskanzler Dr. Luther, Reichsfinanzminister Dr. Reinhold und Ministerpräsident Dr. Held sind Sonntag vormittag auf Einladung des bayerischen Finanzministers nach Chiemsee und Marquartstein abgereist.

Kongresse und Versammlungen.

Der Kongress der Christlichen Gewerkschaften in Dortmund. Zu dem Kongress der Christlichen Gewerkschaften, der nach sechsjähriger Pause wieder zusammentrat, sind erschienen Reichsbarbermeister Dr. Brauns, Wollfahrtsminister Hirschfelder und Oberpräsident Gronowski. Vertreter der Kirchlichen Behörden, der Universität Münster und des Internationalen Arbeitsamtes in Genf. Der Vorsitzende der Saarwald, wies einleitend auf die Tätigkeit der Ge-

werkschaften im Kuhkampf hin. Stegerwald sprach dann die Bewegung selbst, die nicht alle Erwartungen erfüllt habe, aber doch richtig vorangegangen sei. Es sprachen dann Henseler für das Internationale Arbeitsamt in Genf, Serafini-Utrecht als Vertreter der Christlichen Gewerkschaftsinternationale. Namens der Gesellschaft für soziale Reform begrüßte Gesandter von Mosti den Kongress, als "alter Mitarbeiter" der deutschnationalen Abgeordnete Lic. Mumim. In mehreren Reden wurde Hilfe für die trostlosen Zustände im Saargebiet verlangt, und die Reichsregierung aufgefordert, energische Schritte zu unternehmen.

Unglück bei französischen Manövern.

Drei Tote, viele Verletzte.

Bei einem Manövermarsch ist in Trier (Mosel) ein Truppentransport verwendeter französischer Militärfahrzeuge schwer verunglückt. Der Fahrer des dritten Wagens der Kolonne verlor in den scharfen Kurven der Landstraße an der Moselhöhe, oberhalb von Trier, die Herrschaft über seinen mit 20 Mann besetzten Lastwagen, der gegen die Schutzwand am Straßenrand raste, diese durchbrach und den steil abfallenden Weinberg herunterstürzte. Nachdem der Wagen sich drei- bis viermal übergeschlagen hatte, durchschlug er das Dach eines am Fuße des Weinbergs liegenden Hauses. Ein Teil der Soldaten sprang während des Unfalls von dem Wagen ab und kam mit leichten Verletzungen davon. Zweck Mann waren sofort tot, die anderen sind größtenteils schwer verletzt. Weitere Todesfälle werden befürchtet.

Der König von Schweden bei Hindenburg.

König Gustav von Schweden wollte auf der Durchreise nach Stockholm kurze Zeit in Berlin und stattete dann bei dem Reichspräsidenten von Hindenburg einen Besuch ab. Das war der erste Besuch eines ausländischen Souveräns beim deutschen Reichspräsidenten.

Die Handelsvertragsverhandlungen mit Spanien.

Die deutsche Delegation für die Handelsvertragsverhandlungen mit Spanien wird voraussichtlich in den nächsten Tagen wieder nach Madrid reisen. Das Reichskabinett hat die Fragen in den letzten Tagen eingehend erörtert, doch wird mit Rücksicht auf die weiteren Verhandlungen die Stellungnahme des Kabinetts vertraulich behandelt. Die Tatsache, daß eine leitende Persönlichkeit des Reichsernährungsministeriums diesmal der Delegation angehört, zeigt, daß nach wie vor die Frage der Weinölle einen der Kernpunkte bildet.

Erholungsaufenthalt des Reichswehrministers.

Dr. Gehler, der sich seiner Amtstätigkeit als Reichswehrminister bisher ohne längere Unterbrechung gewidmet hat, wird nunmehr einen Erholungsaufenthalt von zwei Monaten antreten. Für diese Zeit ist Reichsinnenminister Dr. Küllz mit der Wahrnehmung der Geschäfte des Reichswehrministers beauftragt worden. Schon im Januar hatte Dr. Gehler den Wunsch nach einem längeren Urlaub geäußert, entzog sich jedoch dann mit Rücksicht auf die Feier aus Anlaß des 60jährigen Militärbildäums des Reichspräsidenten, noch an dieser teilzunehmen.

250 Millionen für Kleinwohnungen.

Von dem zur Förderung des Kleinwohnungsbauens durch Reichsgesetz bewilligten Kredit von 200 Millionen Reichsmark hat der Reichsminister der Finanzen die ersten 40 Millionen Reichsmark zu dem Zinsatz von 6% bereitgestellt. Da die den Kredit vermittelnden Anstalten einen Verwaltungskostenbeitrag von höchstens 0,5% im Jahre erheben dürfen, erhält der Bauherr diesen Zwischenkredit zu dem Zinsatz von 7 1/2%.

Aus In- und Ausland.

Dresden. Die 23 Abgeordneten der Reichsgruppe der sozialdemokratischen Fraktion des Sächsischen Landtages haben sich zu einer neuen Fraktion unter dem Namen "Alte sozialdemokratische Fraktion" zusammengeschlossen. Zum Vorsitzenden wurde der bisherige Führer der Gesamtfraktion, der Abgeordnete Wirth, und zu seinem Stellvertreter der Abgeordnete Franz gewählt.

Breslau. Der ehemalige König August von Sachsen hat durch seinen Reichsvertreter eine Klage gegen die kommunistische Presse in Schlesien angeftreten, weil diese in den letzten Tagen vor dem Abschluß des Volksbegehrungsentschlusses über die Methode gebracht hatte, mit der das Haus Wettin seine Krone das Gut Königsfeld erworben hat.

Wien. Der Schiedsvertrag zwischen Österreich und Polen ist vom Bundeskanzler und dem Ministerpräsidenten Grafen Skrzynski unterzeichnet worden.

Paris. Der Korrespondent des "Matin" in Rabat berichtet, daß es nunmehr feststeht, daß der Sultan von Marokko, Ueli Zafiss, sich demnächst an Bord eines französischen Kreuzfahrtschiffes nach Frankreich begeben werde. Er werde begleitet werden von einer Garde von eingeborenen Reitern und in Frankreich etwa zehn Tage Aufenthalt nehmen.

Washington. Der Marinestabschef Wilbur fordert vom Kongress die Bewilligung von annähernd 20 Millionen Dollar für die Errichtung bzw. Verbesserung von Flottenstützpunkten. Die Hälfte dieser Summe ist für Pearl Harbour auf Hawaii bestimmt.

Beginn der Gesundheitswoche.

Eröffnung der Hygienemesse.

Die als Einleitung der Reichsgesundheitswoche geplante Hygienemesse und -ausstellung wurde in Berlin bereits Sonnabend eröffnet unter Teilnahme einer Anzahl offizieller Personen. Ganz fertig war die Messe freilich nicht, denn während der Eröffnung waren Transport- und andere Arbeiter unablässig am Werke, Waren in das als Ausstellungsräum benötigte Haus der Funkindustrie hereinzuholen und einzurichten. Ausgestellt sind alle möglichen Arten von Nahrungsmitteln, Kleidungsstücken, Drogen, Apothekerwaren usw., die samt und sonders mit den beigegebenen Prospekten dem Zweck dienen sollen, die Volksgeundheit zu fördern und zu erhalten. Ferner sieht man Kinderarbeiten aus Kindergarten, Arbeiten blinder oder sonst schwerbehindriger Kriegsteilnehmer, Modelle von Sportplätzen, Einrichtungen zur Körperfunktion, Dachgärten, Luftbäder, Erholungsstätten usw. neben sonstigem theoretischen Material.

Was hervorragende Persönlichkeiten sagen.

Reichskanzler Dr. Luther: „Jeder Mensch hat die stiftliche Pflicht, seine körperlichen und geistigen Kräfte so auszubilden, wie es dem Wohle der Gesamtheit dient. In diesem Sinne würde ich den Begehrungen der Reichsgesundheitswoche bestens Erfolg. Möge sie das Verantwortungsgefühl des einzelnen sich selbst und der Gesamtheit gegenüber stärken und dazu beitragen, daß die in den schweren Kriegs- und Nachkriegsjahren geschwächten Kräfte unseres Volkes sich wieder zu voller Leistungsfähigkeit entwickeln.“

Reichsminister des Innern Dr. Küllz: „Die Reichsgesundheitswoche soll ein gewaltiger Gewissensappell an jeden einzelnen werden, auf daß er sich seiner gesundheitlichen Verantwortung nicht nur gegenüber sich selbst und seiner Familie, sondern auch gegenüber dem Vaterlande bewußt und er Wissenden werde in dem gemeinsamen Ringen um die deutsche Volksgeundheit. Gesundheit ist Voraussetzung für volle Arbeitskraft und Arbeitsfreude, wie überhaupt für jede echte Lebensfreude.“

Reichsarbeitsminister Dr. Braun: „Die Erhaltung von Gesundheit und Arbeitskraft ist eine wichtige Aufgabe der Sozialpolitik. Neue Gezeiten verstärken den Schutz dieser Lebensgüter. Daburch wird der einzelne aber nicht von der Pflicht der Selbstverantwortung und der eigenen Vorsorge freigestellt. Möge die Reichsgesundheitswoche diese Erkenntnis verbreiten und befestigen.“

Präsident des Reichstages, Paul Löbe: „Gesundheit ist Lebensglück.“ Diese Wahrheit, die als Motto über der Reichsgesundheitswoche steht, sollte sich jedermann einprägen, denn Gesundheit ist die Voraussetzung fürs Lebensglück nicht nur beim einzelnen, sondern sie ist auch eine wichtige Lebensbedingung für die Gesamtheit und für den Staat.“

Als Auftakt zur Reichsgesundheitswoche führte das Deutsche Zentralkomitee für Bahnpflege in den Schulen E. V. im Kaiser-Friedrich-Haus zu Berlin vor Vertretern der staatlichen und städtischen Behörden, der sozialen Wohlfahrtseinrichtungen, der Bahnärzteschaft und den Lehrern der Berliner Schulen erstmalig den Film: „Des Menschen Bähne und ihre Pflege“ vor. Der Film soll auslärend in Stadt und Land wirken.

Eröffnung des Dresdener Hygienischen Museums

In Dresden wurde die Sonderausstellung „Gesundheitspflege in Schule und Haus“ des Hygienischen Museums mit einer feierlichen Feier eröffnet, an der für das Volksbildungministerium Ministerialdirektor Dr. Aliene, für die Stadt Oberbürgermeister Dr. Blüher mit verschiedenen Stadträten und Stadtverordneten, der Präsident des Landesgesundheitsamtes Dr. Weber, Polizeipräsident Kühn und andere teilnahmen. Nach einer Eröffnungsrede des Oberbürgermeisters folgte ein Rundgang durch die Ausstellung.

Berliner Veranstaltungen zur Gesundheitswoche.

Ein besonders schöner Frühlingssonntag begünstigte die Veranstaltungen zum Beginn der Reichsgesundheitswoche in Berlin. Die offizielle Eröffnung ging mit einer großen Feier vormittags 11½ Uhr in der Aula der Universität vor sich. Es nahmen teil Vertreter des Reiches, des Staates Preußen und Abordnungen der öffentlichen sozialen Versicherungsträger. Ferner stand großer Aufmarsch der Berliner Turn- und Sportverbände im Lustgarten um 12 Uhr mittags mit anschließenden Reden, im Friedenshain um 11 Uhr vormittags statt. Zahlreiche Ansprachen, in denen auf die Bedeutung der Gesundheitspflege hingewiesen wurde, fügten sich in die gesanglichen und musikalischen Darbietungen ein.

An den folgenden Tagen dieser Woche werden abzuhören, über sämtliche Berliner Bezirke verteilt, lebendige Vorträge in Verbindung mit Filmbenachrichtungen in den Schulen und ähnlichen Gebäuden gehalten. Der einheitliche Leitgedanke für

diese Vorträge ist das Problem des Kinderschutzes unter besonderer Berücksichtigung einer der verbreitetsten Kinderkrankheiten, der Rachenitis. Weiterhin sind öffentliche Vorträge für Frauen über die Bekämpfung des Krebses vorgesehen, und endlich soll die Ausklärung in Wort und Bild auch in die Gewerbebetriebe getragen werden. Hand in Hand mit diesen Veranstaltungen geht eine Art Aufzähluungsunterricht in Form von Leibesübungen und sportlichen Vorführungen.

Schlüsse.

Vermischte Drahtnachrichten vom 18. April

Liquidationschäden auf Reparationskonto?

Berlin: Am 25. März 1926 ist zwischen der deutschen Regierung und der Reparationskommission ein Abkommen geschlossen worden, nach dem eine für die Liquidationsgeschädigten bedeutsame Streitfrage dem in dem Londoner Abkommen zur Durchführung des Sachverständigenplans vorgenommenen Auslegungsschiedsgericht unterbreitet werden soll. Das Auslegungsschiedsgericht wird darüber zu entscheiden haben, ob die nach dem Sachverständigenplan von Deutschland an den Generalagenten für die Reparationszahlungen zu leistenden Jahreszahlungen die Entschädigung umfassen, die Deutschland an seine Reichsangehörigen wegen ihres Liquidationschadens auf Grund des Vertrages von Versailles seit dem 1. September 1924 bezahlt und noch zu zahlen hat. Das die mündlichen Verhandlungen vorbereitende schriftliche Verfahren wird voraussichtlich im November d. J. beendet sein, so daß mit dem Zusammentritt des Schiedsgerichts Ende November zu rechnen ist.

Entschädigung für v. Senden und Guttnecht.

Berlin: In dem Temenordprozeß wegen Ermordung des Schülers Pannier hatte das Gericht die Hauptleute Guttnecht und von Senden freigesprochen. Beide hat dem Vernehmen nach die Staatsanwaltschaft ihre gegen das freisprechende Urteil eingelegte Berufung zurückgezogen. Das Gericht hat außerdem beiden für unschuldig verbürgte Untersuchungshaft eine Entschädigung zugesagt.

Strafantrag gegen Oberstaatsanwalt Asmus.

Chemnitz: Im Prozeß gegen den Oberstaatsanwalt Dr. Asmus (Freiberg) beantragte Oberstaatsanwalt Dr. Weber (Dresden), den Angeklagten in allen ihm zur Last gelegten sieben Fällen des Verbrechens nach § 246 des Strafgesetzbuchs unter Annahme milderer Umstände schuldig zu sprechen und für jeden Fall auf sechs Monate Gefängnis zu erkennen, welche in eine Gefängnisstrafe von zwei Jahren Gefängnis zusammenzuziehen seien. Von der Aberkennung der bürgerlichen Ehre rechne abzusehen, dagegen der Angeklagte für drei Jahre zur Beliebung öffentlicher Ämter unfähig zu erklären. Die Verteidigung plädierte auf Freisprechung.

Slagerrat-Gedächtnissfeier in Wilhelmshaven.

Wilhelmshaven: Aus Anlaß der zehnjährigen Wiederkehr des Tages der Slagerratschäfte wird die Marine am 31. Mai eine Gedächtnissfeier veranstalten, bei der wahrscheinlich Reichspräsident von Hindenburg selbst die Parade abnehmen wird. Die Admirale Scheer und v. Hipper werden den Feiern ebenfalls beiwohnen.

Deutschnationaler Reichsparteitag in Köln.

Köln: Reichstagsabgeordneter Wallraf teilte auf dem hier eröffneten Landesparteitag des Landesverbandes Mittelrhein der Deutschnationalen Volkspartei mit, daß der Reichsparteitag der Deutschnationalen Volkspartei in der Zeit vom 1. bis 15. September 1926 in Köln stattfinden werde.

Freispruch ehemaliger Reichswehrleute.

Essen: In dem Prozeß gegen die früheren Reichswehrsoldaten, den ehemaligen Oberdeckschiffers Fuchs, den Matrosenfreien Kruppa und den Gefreiten Gaul wurden sämtliche Angeklagten nach vierstündiger Beratung auf Kosten der Staatsanwaltschaft ausreichender Beweise freigesprochen. Der Staatsanwalt hatte gegen Fuchs wegen Totschlags drei Jahre Gefängnis und wegen Mordes drei Monate Zuchthaus und Berufs des Offiziersstifts, gegen Kruppa und Gaul wegen Totschlags je 2½ Jahre Gefängnis beantragt. Sie sollten einen Verhafteten unberechtigt erschossen haben.

Ermordung des ehemaligen polnischen Finanzministers.

Warschau: Der ehemalige Finanzminister und Präsident des polnischen Post- und Telegraphenamtes, Hubert Linde, gegen den seit einigen Tagen vor dem Warschauer Bezirksgericht ein Strafverfahren stattfand, wurde beim Verlassen des Gerichtsgebäudes von einem Soldaten ermordet. Linde saß, von mehreren Revolverkugeln durchbohrt, sofort tot zu Boden. Der Attentäter stellte sich der Polizei und erklärte, daß er Linde ermordet habe, weil er der Überzeugung sei, daß Linde dem polnischen Staat einen gewaltigen Schaden durch die Unterschlagungen verursacht habe. Er, der Mörder, hätte geschriften, Linde werde freigesprochen werden.

Gesetz bei Ajur-Tarra.

Paris: Nach einer Havasmeldung aus Berlin kam es bei Ajur-Tarra zu einem Gesetz zwischen französischen Einwohnern und anderen Eingeborenen, wobei die letzteren unter Zurücklassung von zehn Toten geflüchtet sind.

Grubenunglüd in Mostar.

Belgrad: Wie aus Mostar gemeldet wird, ist in dem dortigen Kohlenbergwerk eine Stützmauer eingestürzt und das

Verdacht wurde vom Wasser überschwemmt. Hierbei kamen acht Arbeiter ums Leben.

Zurückziehung der Bill über das deutsche Eigentum.

New York: Im Repräsentantenhaus erklärte das Kongressmitglied Mills, er werde dem von ihm eingebrachten Gesetzentwurf über die Regelung der aus dem Kriege erwachsenen deutsch-amerikanischen Ansprüche seine Unterstützung entziehen. Mills wird beschuldigt, aus persönlichen Gründen gehandelt zu haben. Falls Mills wirklich seinen Antrag zurückzieht, dürfte er von anderer Seite wieder eingebracht werden.

Fensterscheiben aus Bergkristall.

Ultraviolettes Licht in der Wohnung.

Im biochemischen Institut der Universität in Maine (Vereinigte Staaten) ist es gelungen, Fensterscheiben aus Bergkristall herzustellen. Diese Nachricht, die im ersten Augenblick ganz und gar un interessant klingt, enthält die Kunde von einer bedeutsamen technischen Errungenschaft, deren Tragweite gar nicht abzusehen ist; sie stellt nämlich die ersten Versuche zur Verwirklichung eines großzügigen Gedankens dar, der darin gipfelt, die ultravioletten Strahlen, deren wunderbare Eigenschaften die Wissenschaft schon längst erschlossen hat, uns unmittelbar dienstbar zu machen. Die ultravioletten Strahlen sind die dem menschlichen Auge unsichtbaren Strahlen der Sonne, die bei den bekannten sieben Farben des Regenbogens oder Sonnenstrahlenspektrumbildes über das Dunkelviolet (eine der äußerlich sichtbaren Grenzen des Bildes) hinausgehen. Man weiß heute, daß diese ultravioletten Strahlen große Heilwirkungen ausüben und z. B. bei heranwachsenden Kindern die Knochenbildung fördern und beschleunigen können. Es lag nun der Gedanke nahe, das ultraviolette Licht auch unserem täglichen Leben dienstbar zu machen und es in die Wohnungen hineinzulassen. Das Glas, aus dem unsere Fensterscheiben hergestellt sind, läßt aber nur einen Teil des Sonnenlichtbündels durch — das Ultraviolett bleibt zurück. Quarz aber besitzt die Eigenschaft, das ultraviolette Licht durchzulassen; würde man also aus Bergkristall, der aus Quarz besteht, Fensterscheiben herstellen, so wäre unser Wohnzimmer auch für das ultraviolette Licht offen.

Vermischtes.

= Fackelumzüge zu Ostern. Nach einem alten Volksgläubigen hat im Faustal in Kärnten in fernen heidnischen Zeiten der Tempel einer Göttin gestanden. Dort finden alljährlich am Ostermontag Fackelumzüge statt. Es ist dies eine Sitte, die zur Verherrlichung des Osterfestes aufgenommen wurde. In anderen Gegenden Kärntens findet ein um die Kirche herumführender Fackelzug nicht statt. Es herrscht dabei eine ernste und feierliche Stille, während bei sonstigen germanischen Osterbräuchen (man denkt an das „Feuerspringen“ und „Feuerradwerfen“) das heitere Moment überwiegt. Nach dem Glockenläut, der das Gebet einläutet, versammeln sich die Fackelträger. Männer, jung und alt, entzünden ihre Fackeln an einem hellen Feuer. Dann schreiten sie paarweise mit langen Schritten der Kirche zu und singen in wendischer Sprache das Auferstehungstied, das ernst und feierlich klingt wie Grabgesang. Es hat nichts von der Siegesfreude, die eigentlich un trennbar ist von dem Begriff: Auferstehung. Dem Zug der Männer schließen sich die Frauen und Kinder an. Ist der Zug geschlossen, dann erfolgt ein dreimaliger Rundgang um das Kirchlein. Dann stellen sich alle so auf, daß sie die Gestalt des Kreuzes bilden, darauf wird ein weiterer Vers des Auferstehungstiedes gesungen. Allmählich löst sich dann der Zug auf, leise und unter Vermeidung jeglicher Störung.

= Tschitscherin, der Bourgeois. Wenn dieses Geschichtchen, das in einem französischen Blatt mitgeteilt wird, nicht wahr sein sollte, so ist es mindestens gut erfunden. Der russische Minister Tschitscherin, den es angeht, soll es selbst fürztlich bei einem Festmahl, das Kritide Britand der Sowjetdelegation in Frankreich gegeben hat, seinen Tischnachbarn erzählt haben, und er muß es ja schließlich wissen. Vor einigen Wochen also wurde Tschitscherin in Marseille, als er aus der Bahnhofshalle trat, von einem Bettler, der sich sehr frech gebärdete, um ein Almosen angebrochen. Tschitscherin, den das herausfordernde Benehmen des Mannes ärgerte, ging vorüber, ohne in die ausgebreitete Hand etwas hineinzutun. Da wurde aber der Bettler „faugrob“ und schimpfte und schrie, daß es nur so eine Art hätte. „Und wissen Sie, was er gesagt hat?“ erzählte Tschitscherin. „Verdammt Bourgeois!“ hat er gesagt. „Wart nur, du dicke Kerl, wenn wir hier erst unsere Sowjets haben, dann sollst du was erleben!“ „Meinen Sie nicht auch, daß er mich erkannt hatte?“ schloß der Minister seinen Bericht, indem er lustig mit den Augen zwinkerte.

logischen Erfahrungen und — den Gezeiten der Logii widersprach. Vorausgesetzt natürlich, daß die Angaben, die über das Glück und die gegenseitige Liebe der Ehegatten Witt gemacht worden, richtig waren.

Wie kam eine junge, verliebte Frau dazu, sich hinter dem Rücken ihres Mannes in Börsenspekulationen einzulassen und saß eine Million — denn so viel ungefähr sollte Frau Witts Vermögen betragen haben — zu Bett, ohne daß irgend jemand bis zum Augenblick ihres Todes eine Veränderung ihres Wesens bemerkte?

Wie kontierte sie mit ihren Freundinnen lachen, icherzen, Matschen und über Mode sprechen, mit dem furchtbaren Entschluß zu sterben im Herzen?

Dann die Art des Todes! Der Stich war mit sicherer, zielbewußter Hand und mit für eine junge Dame überraschender Kraft geführt worden. Warum wählte Frau Witt gerade diese Form des Selbstmordes, da es doch andere, unblutige, schmerzlose gab?

Nicht der leiseste Zug in ihrem schönen Gesicht sprach von dem angstvollen Grauen und seelischen Kampf, der doch auch den mutigen Selbstmörder erfassen muß, wenn er den Tod unmittelbar vor sich sieht — und das war vielleicht das Merkwürdigste...

Als Silas Hempel wenige Tage nach dem Unglück in der Villa Witt in seinem Wohnzimmer auf und ab schreitend diese Gedanken noch einmal Punkt für Punkt durch seinen Kopf ziehen ließ, tauchte immer wieder die Frage in ihm auf: War es denn wirklich Selbstmord? Wibete der hinterlassene Bettel tatsächlich einen erschöpfenden Beweis dafür?

Die Behörden waren überzeugt davon und hatten alle Erhebungen in anderer Richtung eingestellt. Für sie war der Fall Witt erledigt. Aber...

Silas Eintritt unterbrach Hempels Gedankengang. Sie brachte, mürrisch wie immer, wenn es sich um Besuch handelte, eine Karte, die sie schweigend vor ihrem Herrn hinlegte.

„Direktor Franz Witt,“ las der Detektiv überrascht.

„Ich lasse bitten,“ sagte er dann lebhaft, während erwartungsvolle Spannung in seinem Blick aufzuckte.

(Fortsetzung folgt)

Die dunkle Macht.

Kriminalroman von Erich Ebenstein.

Amer. Copyright by Greiner & Comp., Berlin W 30. Nachdruck verboten.

4. Fortsetzung.

Eben wollte er ihn entfalten, als ihm jemand über die Achsel grüste und sagte:

„Ah — das kann interessant werden! Darf man mitlesen?“

Es war Silas Hempel. Herr Pessl, der schon vorhin, als er den Privatdetektiv zum erstenmal erblickte, die Brauen ärgerlich gerunzelt hatte, warf ihm nun einen hochmütig abweisenden Blick zu.

Indes war der Ruf Hempels doch ein zu großer und wohlgegründeter, als daß er gewagt hätte, unhöflich zu sein. So begnügte er sich, mit sauerlüftigem Lächeln zu antworten: „Selbstverständlich, wenn Sie es wünschen, Herr Hempel. Sie sind wohl in irgend jemandes Privatunterhalt hier tätig, nicht wahr?“

„Nein,“ sagte Hempel trocken. „Ich bin bloß aus persönlichem Interesse und auf Aufforderung des Staatsanwalts mitgekommen, der, wie Sie wissen, gern mit mir arbeitet, weil er weiß, daß ich dunklen Fällen besonderes Interesse entgegenbringe.“

Jeremias Pessl hatte inzwischen das Brieblatt entfaltet und die wenigen Zeilen, die es enthielt, übersogen.

„Nun,“ sagte er spöttisch, „dann sind Sie diesmal umsonst mitgekommen. Der Fall ist nämlich gar nicht dunkel. Es sind Sie selbst.“

Auch Hempels Augen überflogen das Blatt und grenzenlose Überraschung malte sich in seinen Zügen, als er die Worte las: „Es ist mit unmöglich, länger zu leben. Ich habe mein ganzes Vermögen durch Börsenspekulation verloren. Vergib mir, Franz, den Schmerz den ich dir antue! Isabella.“

Der Bettel war mit Tinte geschrieben. Silas Hempel, der sekundenlang wie vor den Kopf geschlagen stand, blickte sich unwillkürlich im Gemach um, aber nirgends

hatten die Worte des Brieblatts entzündet, über die Blut aus seinem Gesicht, traten die Augen aus ihren Höhlen, hoben sich die wie in Abwehr gespreizten Finger.

Plötzlich taumelte er mit einem Schrei zurück.

„Nein — nein — nein!“

Sein Körper verlor das Gleichgewicht und fiel auf den Teppich, wo er regungslos liegen blieb. Der starke Mann hatte das Bewußtsein verloren.

Während der anwesende Gerichtsarzt, Doktor Spiller, sich seiner annahm, verließ die Kommission mit mitleidigem Achselz

Aus dem Freistaat.

Jubiläumsfeier des Diakonissenhauses.

Die Jubiläumsfeier des Danziger Diakonissenhauses am gestrigen Sonntag gestaltete sich zu einer großen Kundgebung weitester Kreise für die Idee des Diakoniedankens und der charitativen Hilfe. Bereits in den frühen Morgenstunden hatte man auf dem St.-Salvatorfriedhof die Grabstätten derer geschmückt, die an dem Jubiläum als Gründer und Mitbegründer den größten Anteil haben. Vormittags um 10 Uhr fand in der Marienkirche ein Festgottesdienst statt. Die Kirche erwies sich fast als zu klein, um die Menschenfülle zu bergen. Unter den geladenen Gästen bemerkte man auch den hohen Kommissar des Völkerbundes, Prof. van Hamel, und Senatspräsident Sahm.

Nach einem Chorgesang des Domhofs von St. Marien leitete Pastor Lic. von Hülsen vom Danziger Diakonissenhaus die Feier vor festlich geschmücktem Altar und Kanzel durch die Liturgie ein. Die Festrede hielt hierauf Generalsuperintendent D. Dr. Kalweit.

Pastor Lic. von Hülsen schilderte dann die Gründung und Entwicklung des Danziger Diakonissenhauses.

Nach der Schlüfstirge durch Generalsuperintendent D. Dr. Kalweit begannen die Begrüßungsansprachen und die Uebermittlungen von Glückwünschen.

Am Abend fand ein Familienabend in der Loge Einigkeit statt.

Vikar Dr. Stoll - Oliva ist vom Hochw. Herrn Bischof von Ermeland zum Kurat an der Pflegeanstalt St. Andreasberg bei Wormsberg ernannt worden.

Die internationale Warenšau in der Messehalle. In der letzten Sitzung des Vereins der Danziger Handelsvertreter wurden die Mitglieder erneut auf die Besichtigung der Internationalen Warenšau aufmerksam gemacht. Aus den Berichten der polnischen Presse, die sich bereits ausführlich mit der Bedeutung der Internationalen Warenšau in Danzig für den polnischen Export beschäftigt, geht hervor, daß speziell die Lodzer Industrie beabsichtigt, in besonders schöner Aufmachung an der Internationalen Warenšau in Danzig teilzunehmen. Die Internationale Warenšau wird am Sonnabend, den 24. April, im Messehause „B“ eröffnet und täglich von 10 Uhr vormittags bis 7 Uhr abends geöffnet sein. Der Eintrittspreis ist auf 50 Pfennig festgesetzt. Für Vereine und Schulen wird das Eintrittsgeld noch ermäßigt.

Kochkunstausstellung. Am Donnerstag fand im Messehauptrestaurant eine Sitzung des gesamten Ausschusses des Landesverbandes der Gastwirte für die Kochkunstausstellung statt, in der festgestellt wurde, daß sämtliche Plätze für die Kochkunstausstellung ausverkauft sind. Es mußten sogar einige Firmen, die noch größere Ausstellungsplätze belegen wollten, zurückgewiesen werden. Die Gesamngruppierung der Ausstellung verspricht außerordentlich interessant zu werden. Während das Schwergewicht der Veranstaltung auf die Kochkunstausstellung gelegt wird, beansprucht die mit dem Gastwirtsgewerbe verbundene Industrie den weitaus größten Ausstellungsraum. Die in der Abteilung Kochkunst ausgestellten Erzeugnisse der hiesigen Hotel- und Restaurationsküchen werden täglich gewechselt, sodass die Besucher, die an den verschiedenen Tagen durch die Ausstellung wandern, immer wieder neue Erzeugnisse der Kochkunst werden bewundern können. Die Eröffnung der Ausstellung erfolgt am Freitag, den 30. April, vormittags 10 Uhr, durch einen feierlichen Festakt unter Anwesenheit der Spitzen der Behörden und der Ehrengäste von außerhalb. Die Sieberichtspresse wird vor der Messehalle Technik am Freitag vormittag und am Sonntag mittag konzentrieren. Am Freitag wird die Ausstellung für das Publikum um 11 Uhr vormittags geöffnet, an den anderen Tagen bereits um 9 Uhr vormittags. Die Schluszeit der Ausstellung ist auf 7 Uhr abends festgesetzt worden, der Eintrittspreis an allen Tagen auf 1 Gulden.

Eine neue Radierung der Kirche in Oliva. In dem Verlage von Hans Rhäue, der bekannten Bücherei im Stockturm, ist eine Radierung erschienen, welche sicherlich vielen Danzigern willkommen sein wird. Der Verlag hat bekanntlich schon mehrere historisch interessante Bauwerke unserer alten Stadt in guten Radierungen der Allgemeinheit zugänglich gemacht, die jetzt erlichtene stellt einen Blick auf die altehrwürdige Klosterkirche von Oliva, die jetzige Kathedrale der Diözese Danzig dar, dachinter ein Teil des Karlsberges, des Schlosses, im Vordergrunde den Schlossgarten. Das Bild ist technisch wieder gut gelungen, Maria Mutter, die als Radiererin schon gute Proben ihrer Kunst gezeigt hat, hat auch in diesem Falle ihr Können bewiesen. Sie hatte ein Bild dem Vatikan überwandt und erhielt eine Dankesantwort, daß sich der Heilige Vater über die Uebersendung gefreut und ihr den päpstlichen Segen überwandt. Auch Bischof Graf O'Rourke, dem ebenfalls eine Radierung überwandt worden ist, hat seiner Freude darüber in einem Dankesbrief Ausdruck verliehen. Es ist zu hoffen, daß recht viele sich in den Besitz des Bildes setzen werden, der rührige Verlag verdient, daß man an seinen Publikationen nicht vorübergehe.

Fußball. Gestern wurde auf dem Olivaer Sportplatz ein Bezirksspiel der II. Mannschaft des Sportvereins Oliva 1920 gegen Preußen IV ausgetragen, das wieder den Beweis von der Aufwärtsentwicklung der II. Mannschaft erbrachte. (Die I. Mannschaft spielte in Lauental. Oliva spielte mit einem Mann Erfolg in der ersten Halbzeit gegen Wind und konnte 3 Tore erzielen, wovon eins aus einem Elfmeterball resultierte. Halbzeit stand das Spiel 3:0 für Oliva. Nach Halbzeit gelang es Oliva weiterhin Tor auf Tor einzusenden. Die Preußenmannschaft ließ schon in der ersten Halbzeit Ausdauer im Spiel vermissen und war in der zweiten Halbzeit mutlos. Es fehlte jegliches Zusammenspiel. Die Olivaer Mannschaft gelangte in zahlreichen Durchbrüchen immer wieder vor das gegnerische Tor, und nur dem starken Winde hat die Preußenmannschaft es zu verdanken, daß

diese nicht immer von Erfolg gekrönt waren. Die Preußenmannschaft konnte jedenfalls, sowohl gegen wie mit dem Wind, den Olivaern nicht ernstlich gefährlich werden. Beim Stande des Spieles von 7:0 für Oliva erlöste der Schlusspfiff. Bei Oliva gestalt insbesondere die gute Mannschaftsdisziplin.

Danzig erlebte gestern eine Sensation. Wohl kein einziger der etwa tausend Zuschauer hatte auch nur im entferntesten daran gedacht, daß das letzte Spiel um die Ballenmeisterschaft zwischen dem Ballspiel- und Eislaufverein Danzig und Titania Stettin mit einem glatten Sieg der Danziger Mannschaft, die das einheimische Publikum seit Monaten bitter enttäuscht hat, enden würde. Danzig siegte mit 4:1 (1:0).

Nach dem Stande des Spieles von 7:0 für Oliva erlöste der Schlusspfiff. Bei Oliva gestalt insbesondere die gute Mannschaftsdisziplin.

Festnahme einer gemeingefährlichen Taschendiebin. Die 22jährige wiederholt bestrafte polnische Staatsangehörige, die Taschendiebin Helene Mayer, welche erst vor kurzem aus dem Gefängnis entlassen wurde, begann wiederum von neuem ihre „Tätigkeit“ auf dem Danziger Markt, den sie geradezu unsicher machte. Im Laufe der kurzen Freiheitszeit vermochte sie bereits etwa 20 Taschendiebstähle auszuführen. Der Kriminalpolizei gelang es nun, ihrer wieder habhaft zu werden und so mit den Freistaat von einer gemeingefährlichen Plage freizumachen.

Unfälle bei der Arbeit. Donnerstag nachmittag wurde der Hafenarbeiter Melchert aus Danzig, der an der Breitenbachbrücke beim Ausladen eines Schiffes beschäftigt war, gegen die Schiffswand gedrückt und erlitt dabei einen Unterschenkelbruch. — An demselben Tage stürzte auf einem im Hafen von Neufahrwasser liegenden Dampfer der englische Matrose John Lichlachy durch eine Luke in den Schiffssraum, wobei er sich außer einem Oberschenkelbruch leichtere Kopfverletzungen zuzog.

Eine wüste Schlägerei. Am vergangenen Freitag, in der sechsten Abendstunde kam es am Vorortbahnhof Petershagen zu einem Tumult, bei dem das Messer wieder seine traurige Rolle spielen mußte. Es waren etwa 30 Jahre alte Personen, dem Arbeitervorstand angehörige. Bemerkenswert ist, daß auch Frauen sich tatsächlich beteiligten. Herbeigeeilte Schupo nahm die Schläger fest, einer mußte mittels Polizeimotorrad abtransportiert werden.

Schwerer Motorradunfall bei Plehnendorf. Der frühere Vorsitzende des Danziger Motorradklubs, Egon Lichtenberg, der gestern in Begleitung seiner Frau, seines Sohnes und einiger Freunde eine Spazierfahrt noch Steegen unternommen hatte, erlitt auf der Heimfahrt zwischen 6 und 7 Uhr abends in der Nähe des Kuhauses Plehnendorf einen schweren Unfall. Das Rad des Beiwagens löste sich plötzlich; Lichtenberg verlor die Gewalt über sein Fahrzeug und stürzte mit dem Motorrad die Böschung hinunter. Lichtenberg und sein 15 jähriger Sohn kamen mit einigen Hautabschürfungen davon, während seine Frau, die im Beiwagen saß, aus dem Fahrzeug herausstürzte und einen schweren Schädel- und Kreuzerbruch davontrug. Der Unfall wurde sofort durch vorüberschreitende Autos bemerkt. Eins der Fahrzeuge nahm sich der verunglückten Frau Lichtenberg an und schaffte sie in das Städtische Krankenhaus, wo sie gegen 11 Uhr abends an den Folgen ihrer schweren Verletzungen starb.

Vier Danziger Fischer in Heisterneß festgenommen. Am Donnerstag, gegen 9 Uhr abends, wurden vier Danziger Fischer, die zwischen Heisterneß und Kuhfeld ohne belöhnliche Erlaubniskarte in den polnischen Gewässern fischen, festgenommen. Weitere acht Fischer konnten entkommen. Die Verhafteten wurden am Freitag in das Kreisgericht Puzig eingeliefert.

In Schönau bei Kalthof (Freie Stadt Danzig) ist bei der Posthilfsstelle am 31. März der Telegraphenbetrieb mit öffentlicher Sprachstelle und Unfallmeldeinstellung eingerichtet worden. Als Telegraphenanstalt führt die Anstalt die Bezeichnung „Schönau, Danzig.“

Einbruchsdiebstahl in ein Dirschauer Schuhwarengeschäft. In der Nacht drangen Diebe in das Schuhwarengeschäft von Brzozowski in Dirschau ein. Es gelang ihnen, 100 Paar Schuhe und 20 Paar Strümpfe zu stehlen, ferner 50 Zloty und 20 Dollar. Der Verlust, den die Firma durch den Einbruch erleidet, beziffert sich auf über 4000 Zloty.

Danziger Börse vom 19. April 1926.

Durchschnittskurse bis 11 Uhr vormittags.

100 Reichsmark	= 123 1/2
100 Zloty	= 56
1 Amerik. Dollar	= 5,19
Scheck London	= 25.20

Soeben neu!

Beyers Modeführer

Frühjahr / Sommer 1926

Band I: Damenkleidung
Band II: Kinderkleidung

Preis: Band I 1.50 M
Band II 1. - M

Oberall zu haben, wo nicht unter Nachnahme vom Verlag Otto Beyer - Leipzig

Heute morgen entschlief sanft nach einem arbeitsreichen Leben und in Geduld ertragenem Leiden unsere liebe, selbstlose Schwester, Schwägerin und Tante

Anna von Kleist

geb. Peschke

im Alter von 72 Jahren.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen

Franz Peschke, Oliva.

Hans Jürgens, Langfuhr

Wolfsweg 8.

Oliva, den 18. April 1926.

Die Einäscherung findet am Donnerstag, nachmittags 3 Uhr im Krematorium Danzig statt.

Amtliche Bekanntmachungen

Wohnungen für Kurgäste 1926.

Es ist, namentlich in den Vorriegsjahren, in Oliva stets eine amilie Wohnungs-Nachweisliste aufgestellt worden, die den Kurgästen auf Ansuchen überstellt werden konnte. Es ist dies neben den jährlich zu versendenden Prospekten die einzige Möglichkeit, die erfahrungsgemäß zahlreichen Anfragen von auswärtigen Interessenten befriedigend zu beantworten. Dieser für Vermieter und Mieter kostenlose Wohnungs-nachweis hat sich hier wie in anderen Kurorten bestens bewährt. In den letzten Jahren sind aber die hierfür erforderlichen Angaben der Vermieter leider nur spärlich eingegangen.

Die Kurverwaltung tritt erneut an die Bevölkerung heran mit der Bitte, ihr zur Belebung unseres Kurortes in den Sommermonaten behilflich zu sein, lediglich getragen von dem Bestreben, unserer engsten Heimat, ihren Bewohnern und Kurgästen einen Dienst zu erweisen.

Wir bitten, uns die für einen Wohnungsnachweis erforderlichen Angaben **halbmöglichst**, bis spätestens zum 30. April d. Js., zu machen, am besten mündlich werktäglich während der Dienststunden von 9-1 Uhr in Zimmer 13 des Rathauses (2 Treppen); dorthin können sie auch schriftlich gerichtet werden. Die Angaben müssen enthalten:

Name des Inhabers,
Straße und Hausnummer,
Stockwerk,
Zahl der Zimmer, Betten,
ob Veranda, Balkon,
ob Küchenbenutzung,
ob Bad,
Mietpreis pro Monat, pro Woche,
mit oder ohne Befestigung.

Bemerkungen, z. B. auf Wunsch Frühstück, Nähe des Waldes, Nähe des Bahnhofs, Mädchengelaß, sonnige Lage usw.

Diese Bitte ergeht auch gleichzeitig an alle Hotels, Pensionen und Gaststätten. Erwünscht ist hier außerdem die Angabe der Preise für volle Pension, Mittagessen, Abendessen usw.

Es wird ausdrücklich bemerkt, daß diese Angaben nur von der Kurverwaltung und ausschließlich für den Wohnungsnachweis verwertet werden. Anderen Amtsstellen wird das Material nicht zugeleitet; es findet daher für irgendwelche sonstigen Zwecke der Amts- und Gemeindeverwaltung keinesfalls Verwendung.

Mit dem 30. April werden die Listen geschlossen und in Druck gegeben; später eingehende Meldungen können in der Wohnungsnachweisliste nicht mehr berücksichtigt werden.

Im Laufe des Monats Juni wird zur Beratung der eintreffenden Kurgäste eine Auskunfts- und Wohnungsnachweisstelle eingerichtet werden; nähere Mitteilung hierüber erfolgt später.

Oliva, den 12. April 1926.

Kurverwaltung.

Versteigerung.

Am Dienstag, den 20. April, vorm. 10 Uhr, werde ich auf dem hiesigen Marktplatz

einen Hund (Wolfs spit)

öffentlicht meistbietend gegen Barzahlung versteigern.

Oliva, den 19. April 1926.

Hein,

Börsenreiseführer.

Zwangsvorsteigerung.

Am Dienstag, den 20. d. Mts., vorm. 11 Uhr, werde ich in Freudenthal b. Oliva meistbietend gegen gleiche Bezahlung versteigern:

50 Ztr. Saatkartoffeln (Kaiserkrone), elektr. Kronen und Lampen, 1 Boot, 1 Kartoffelhärse, 1 Rückwagen, 1 Tisch, die ganze Mühleneinrichtung sowie eine kompl. Lichtenanlage.

Danzig, den 17. April 1926.

Schumann,

Gerichtsvollzieher in Danzig.

Perfekte Schneiderin
empfiehlt sich in und außer dem Hause. Offeren u. 820 an die Expd. dieses Blattes.

Jede
Singer-Nähmaschine,
Bobbin, Schwing- u. Rundschiff, w. so rep., daß sie näht wie neu. G. Knabe, Mechaniker, Haustor 3, Nähe 4. Damm.

5 Morgen Wiesen
u. Ackerland
in Gleitau zu verpachten.
u. Mir,
Heubuderstraße 9. Tel. 837.

Motorrad
mit Zapmotor, evtl. mit Beiwagen zu kaufen gesucht. Anh. unter „Motorrad“ a.d. Geschäftsstelle des Danziger General-Anzeiger, Dominikswall 9.

Eisfachank
fast neu, zweitürig, zu verkaufen.
Belonkestraße 28, 1 Trepp.

Prima weiße Speisekartoffeln
eingetroffen.
Ab Hof per Zentner 6 3.25
Carl Fierke.

Zoppot
Zwangsfrei 2 leere Zimmer mit Kleintüre und Zubehör sofort zu vermieten.
Pommerschestr. 1, 3 Tr. r.
Besichtigung 11-5 Uhr.

Wohnungstantz.
Sonnige 2-Zimmerwohnung part. mit großer heller Küche, Entree, Boden und Keller gegen 3-Zimmerwohnung zu tauschen gesucht. Angebote unter 821 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Uhrenmarkt

Akquiseure,
Damen und Herren, bei gutem Verdienst gesucht. Näheres zu erfragen in der Geschäftsstelle des Danziger General-Anzeiger, Dominikswall 9.

Mädchen,
sehr kinderl. gesucht. Doemig, Danzig, Thorscher Weg 10b, Ecke Poststade.

Perfekte Hauschneiderin
sich arbeit., ins Haus gesucht. Langfuhr, Haustraße 147 b, 3 Tr. Its.

Suche für meine Tochter, Haushalt erlernt, mit gutem Zeugnis, Stellung als

Stütze
auf dem Lande. Angebote an Till, Rausdorf bei Trittau.
Aelteres anständiges

</

Evang. Frauenhilfe Oliva

Dienstag, den 20. April, 4 Uhr im Kurhause

(E. Katt)

Nachmittags-Unterhaltung

Rezitationen von Frau Merz-Zoppot.

Gesang: Fr. Heinrichsdorf (Sopran).

Herr Paul Knuth-Danzig (Heldentenor)

Arie des Canio aus der Oper *Bajazzo*.

Gralserzählung aus *Lohengrin*.

Ach, wie so fromm!" aus *Martha*.

Duette von Fr. Walter und Fr. Schwanke.

Mitglieder, und auch Gäste, Damen und Herren

sind freundlich eingeladen.

Der Vorstand.

Ladentag

der katholischen Sterbekasse zu Oliva.

am Sonntag, den 25. April 1926

von 1/2 Uhr an bis 4 Uhr nachmittags im Kassenlokal bei

Biakowski, Kirchenstraße, altes Schulhaus.

Empfangnahme von Beiträgen.

Aufnahme neuer Mitglieder.

Wer länger als 5 Rassentage mit seinen Beiträgen im Kasse

stande bleibt, verliert den Anspruch auf die Kasse.

Aufnahme vom 15.-50. Lebensjahr.

Der Vorstand.

Lichtspielhaus Oliva

Schloßgarten 11.

Heute letzter Tag.
Die größte Sensation!
Der staunenerregende Großfilm:

„Zigano“

Der Brigant vom Monto Diavolo

mit dem besten Sensationsdarsteller

Harry Piel

Dieser aufregende Abenteuerfilm gehört zu den besten Schlagern des Jahres.

2 Stunden Spielzeit.

Außerdem der große Film

Das schwarze Gesicht

Ein reizender Liebesroman aus dem Leben einer schönen Sängerin.

Vorführungsduer 1 Stunde.

Heute billiger Tag
nur 50 Pfg. und 75 Pfg. Entree.

Säuglings-Gymnastik

auch Lehkurse für Mütter.

Fr. Anna Witte.

Telefon 291. Paulastraße 7.



Tel. 1076. Am Hauptbahnhof Tel. 1076.

Größtes und vornehmstes Lichtbild-Theater Danzigs

Vom 16. bis 22. April 1926:

Henny Porten's neuester Großfilm.

Das Abenteuer

der Sybille Brant.

6 Akte von Liebe, Mord und grobem Unfug.

Manuskript: Robert Liebmann u. Walter Supper.

Regie: Carl Fröhlich.

Die gefeierte Künstlerin Henny Porten verkörpert

in diesem Film fünf ganz verschiedene Charakterrollen

Eine Glanzleistung der Darstellungskunst

Ufa-Wochenschau

mit den neuesten Berichten aus aller Welt

Anfang 4, 6 und 8 Uhr.

Ranthölzer,

Dachlatten 4/6 cm

Schalbretter 20 m/m, 23 m/m, 25 m/m

empfiehlt

Edm. Klawikowski,

Baugeschäft

Oliva, Danzigerstraße 14.

UNION-LICHTSPIELE OLIVA

Danzigerstraße

Wieder ein blendendes Programm, das man gesehen haben muß.

19
Aktie

19
Aktie

3 große Schlager

Der große Romanfilm der „National“

Das stolze Schweigen

6 Akte nach dem Roman von H. Courths-Mahler mit der großen deutschen Besetzung.

2.

Der deutsche Großfilm

Heda Gabler

Die Liebes- und Leidensgeschichte und der Seelenkampf einer Frau in 6 Akten.

3.

Schatten von Paris

(Die schwarze Amsel)

Ein Nachstück aus dem Apacheleben des unterirdischen Paris mit

Pola Negri

Gespinstische unheimliche Pariser Nächte
Hinter jeder Ecke lauert eine Gefahr
Unter jeder Laterne ein Laster
Alte zerfallene Häuser werfen ihre Schatten
Elend und Verbrechen wachsen nebeneinander
Wenn hier ein Sandkasten auf sein Opfer fällt
Verhällt ungehört in diesem grauenhaften
Bauch von Paris der letzte Schrei des Verlorenen.

Beginn der Vorführungen:

Wochentags 6 und 8.10 Uhr. — Sonntags 4, 6 und 8.20 Uhr.

Echte Erfurter Gemüse- und Blumensämereien

sortearien und höchste Keimkraft

Samenhandlung Edgar Dierfeld

Marlen-Drogerie

Oliva, Klosterstr. 6 (Neuer Markt) Tel. 310.

Wilhelm-Theater

Kurzes Gastspiel von

Emil Reimers

mit seiner

Varieté- und Burlesken-Revue.

Alles lacht Tränen.

Ein Lachschlager löst den andern ab.

Anfang 8 Uhr. Kassenöffnung 6 1/2 Uhr.

Schloß-Hotel Oliva

neben der Post.

Täglich Künstler-Konzert

Mittag- und Abendbrot

Solide Preise.

ff. Kegelbahn.

TANZ

Sämereien

Gemüse-, Blumen-,

und Grasamen

frisch eingetroffen.

Glaarotenzwiebeln

O. E. Wersuhn,

Danzig, Poststraße 7/8.

TANZ

la Schlagsahne

an Biedervässer, Kon-

ditoreien und Speiselokale

billig abzugeben.

Otto Polster,

G. m. b. H. Danzig

Heilige Geistgasse 57.

Fernspr. 6208.

Sämtliche

Malerarbeiten

bei bill. Preisber. führt aus.

Ed. Daus, Malermeister.

Oliva, Kronprinzenallee 5.

Zeilegbarer, großer

Kleiderkramk

Kinderbadewanne, Tisch, ver-

schied. Wirtschaftsgegenstände

Gastlocher, Wedapparat mit

Glöser, Waschkessel, Korb-

möbel zu verkaufen. Oliva,

Pelonkerstraße 23, 3 Trepp.

Grundstücke

kauf

und verkauf man schnell durch

eine „Kleine Anzeige“ im

Danziger General-Anzeiger,

Dominikswall 9.

1 Gartenschlauch

zu kaufen gesucht Tischle,

Oliva, Kaisersteg 47.

Mascotte Oliva.

Telefon 12, — Bahnhofstr. 10.

Heute Mascotte-Ball

Am Mittwoch, den 21. d. Mts. ab 8 Uhr

Verkehrter Ball

Am Sonnabend, den 24. d. Mts.

Frühlingsfest

Gute Küche.

Solide Preise.

Maskott Jazzband Kapelle Berkmann.

Als besonders zu empfehlen ist im Betrieb ein neu

eingerichtetes „Linden-Café“ ff Kaffee. Jede

Tasse besonders gebrüht. Erstklassiges Gebäck.

Der Verkauf findet auch außer Haus bei billiger

Preisberechnung statt.

Wohnungs-Anzeiger

Möbl. sonniges Zimmer

mit Veranda in Einzelvilla nur an bessere Mieter zu vermieten. Danzigerstraße 15.

An Dauermieter

2-2 leere oder möbl. Zimmer, Veranda, Bad, Küchenbenutzung und Garten abzugeben. Bergstraße 18, part.

Kurhaus Oliva

Bergstr. 5 Tel. 27

Möblierte Zimmer

mit und ohne Pension zu soliden Preisen.

la, Speisen und Getränke.

Konzert 2-2 Reunion

Diners 2-2 Sopfers

711) 2 möbl. od. leere Zimmer zu vermieten. Bergstraße 8.

607) 1 sonn. gut möbl. Zimmer m. sep. Eingang, Klosterstr. 6, 2 Trepp. links, zu vermieten.

652) Möbl. Zimmer f. Herrn oder Dame frei.

Delbrückstr. 18, 1 Tr. rechts.

690) Groß. gut möbl. Zimmer evtl. mit Küchenbenutz. sof. zu vermieten. Reinecke, Zoppoterstraße 35, 2 Tr. rechts.

734) 2 möbl. Zimmer evtl. mit Pension abzugeben. Oliva, Markt 21, 1 Trepp.